

die Bildungsabende in jeder Hinsicht gut vorbereitet und die größte Anziehungskraft auf die Mitglieder ausüben.

Neben dem allgemeinen Bildungsabend für alle Parteimitglieder sind es die Wochenendkurse, die Kreisschulen und Landesschulen, in denen sich die Funktionäre unserer Partei das notwendige Wissen für die Durchführung ihrer Aufgaben aneignen sollen. Zu ihnen kommt noch die Parteihochschule „Karl Marx“, wo in sechsmonatigen Lehrgängen den Funktionären auf den verantwortlichsten Posten unserer Partei eine gründliche Kenntnis der sozialistischen Wissenschaft vermittelt wird. Auch in der Durchführung dieser Schulen gibt es noch mancherlei Mängel und Schwächen, teils in der Auswahl der Schüler durch die zuständigen Organisationen, die dieser Aufgabe entsprechend ihrer Bedeutung nicht genügend Aufmerksamkeit schenken. Dazu gehört auch die materielle Sicherstellung der Schulen — teils vor allem auch in dem Mangel an geeigneten Lehrkräften und an Lehrmaterial. Es ist selbstverständlich, daß der Parteivorstand großes Gewicht auf die Überwindung dieser Mängel legt, und es wird auch die Aufgabe des neuen Parteivorstandes sein, dem Ausbau unseres Parteischulungssystems und der Sicherung der Durchführung dieser Aufgabe seine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Auch unserer theoretischen Zeitschrift des wissenschaftlichen Sozialismus „Einheit“ obliegt die große Aufgabe der Schulung unserer Parteifunktionäre. Die Zeitschrift, die schon vor der Vereinigung der beiden sozialistischen Parteien im Januar 1946 mit deren Einverständnis herausgegeben wurde um der ideologischen Vorbereitung der Vereinigung zu dienen, wurde dann nach der Vereinigung Mitte Juli 1946 in das theoretische Organ der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands umgewandelt. In dem vorgelegten gedruckten Bericht werden von der Redaktion der „Einheit“ die Aufgaben dargelegt, und es löst eine gewisse Befriedigung aus, daß die Redaktion selbstkritisch erklärt, sich dessen bewußt zu sein, daß sie die ihr gestellten Aufgaben bisher nur unzulänglich und noch längst nicht in befriedigendem Maße gelöst hat. Das ist auch die Meinung des Parteivorstandes, ohne daß er dabei etwa die von der Redaktion für ihre unzulängliche Arbeit angeführten Gründe anerkennt. Es wird die Aufgabe des neuen Parteivorstandes sein, gemeinsam mit der Redaktion dafür Sorge zu tragen, daß die Zeitschrift sehr viel besser als bisher ihre Aufgabe in der theoretischen Schulung unserer Mitglieder erfüllt.